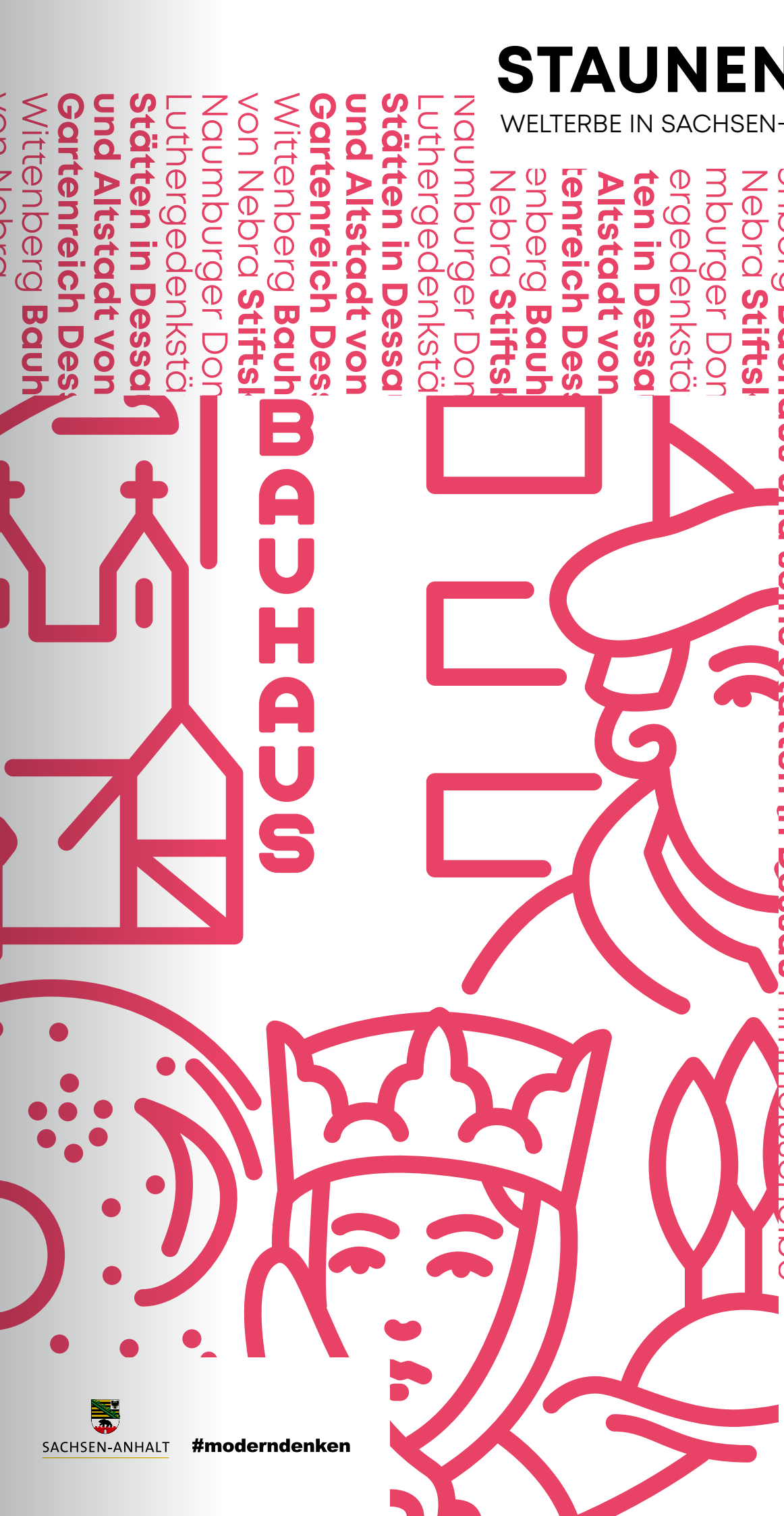
STAUNENSWERT

WELTERBE IN SACHSEN-ANHALT

skirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg Naumburger
St. Peter und Paul **Gartenreich Dessau-Wörlitz**
ergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg **Bauhaus und seine**
ten in Dessau Himmelsscheibe von Nebra **Stiftskirche, Schloss**
Altstadt von Quedlinburg Naumburger Dom St. Peter und Paul
tenreich Dessau-Wörlitz Lutherdenkstätten in Eisleben und
enberg **Bauhaus und seine Stätten in Dessau** Himmelsscheibe
Nebra **Stiftsk**
mburger Don
ergedenkstä
ten in Dessa
Altstadt von
tenreich Des
enberg **Bauh**
Nebra **Stiftsk**
Naumburger Don
Lutherdenkstä
Stätten in Dessa
und Altstadt von
Gartenreich Des
Wittenberg **Bauh**
von Nebra **Stiftsk**
Naumburger Don
Lutherdenkstä
Stätten in Dessa
und Altstadt von
Gartenreich Des
Wittenberg **Bauh**
von Nebra

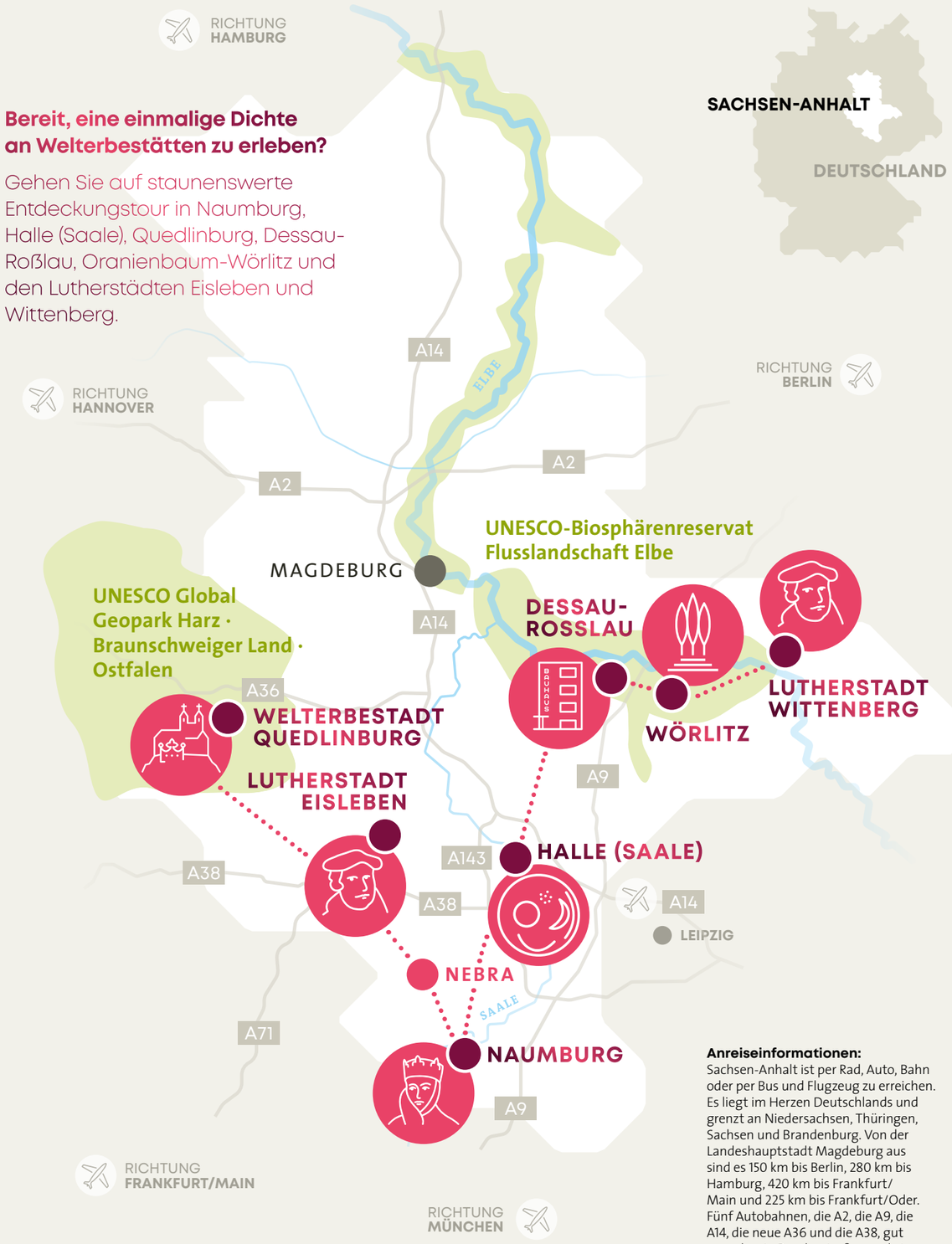


SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Bereit, eine einmalige Dichte an Welterbestätten zu erleben?

Gehen Sie auf staunenswerte Entdeckungstour in Naumburg, Halle (Saale), Quedlinburg, Dessau-Roßlau, Oranienbaum-Wörlitz und den Lutherstädten Eisleben und Wittenberg.



Anreiseinformationen:
Sachsen-Anhalt ist per Rad, Auto, Bahn oder per Bus und Flugzeug zu erreichen. Es liegt im Herzen Deutschlands und grenzt an Niedersachsen, Thüringen, Sachsen und Brandenburg. Von der Landeshauptstadt Magdeburg aus sind es 150 km bis Berlin, 280 km bis Hamburg, 420 km bis Frankfurt/Main und 225 km bis Frankfurt/Oder. Fünf Autobahnen, die A2, die A9, die A14, die neue A36 und die A38, gut ausgebaute Bundesstraßen und eines der dichtesten Eisenbahnverkehrsnetze Europas sowie ein leistungsstarkes Nahverkehrssystem sorgen in Sachsen-Anhalt für kurze, bequeme Wege zu allen Sehenswürdigkeiten.

Staunenswertes Welterbe

In keinem anderen Bundesland gibt es eine vergleichbare Dichte an UNESCO-Welterbestätten wie in Sachsen-Anhalt. Die Kulturlandschaft in der Mitte Deutschlands war über Jahrhunderte Taktgeber für Ideen und Entwicklungen, die Europa und die Welt nachhaltig prägten.

Das Bauhaus in Dessau veränderte die Formensprache in der Architektur, in der Design- sowie in der Kunstwelt und stieß damit die Tür zur Moderne auf.

Mit dem Gartenreich Dessau-Wörlitz schuf Friedrich Franz, Fürst von Anhalt-Dessau, im Geiste der Aufklärung einen Ort mit traumhaften Parks und stilprägenden Schlössern.

Die 3600 Jahre alte „Himmelsscheibe von Nebra“, die im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) besichtigt werden kann, ist die älteste konkrete astronomische Darstellung.

Der in Eisleben geborene Martin Luther schlug an die Tür der Wittenberger Schlosskirche seine 95 Thesen, die das Machtgefüge in Europa und die christliche Welt umkrempelten.

Die Welterbestadt Quedlinburg ist eines der größten Flächendenkmäler Deutschlands und ihr außergewöhnliche Wert beruht auf seiner Bedeutung für die deutsche und europäische Geschichte und für die Stadtbaugeschichte.

Der Naumburger Dom St. Peter und Paul zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des europäischen Hochmittelalters. Legendär sind die zwölf Stifterfiguren aus der Werkstatt des Naumburger Meisters mit der berühmten Uta, der „schönsten Frau des Mittelalters“.

Ein so reiches Kulturerbe verpflichtet. Zeugnisse unserer Vergangenheit müssen einerseits konserviert und erhalten werden – andererseits müssen sie auch weiterhin in unsere heutige Zeit hineinwirken und inspirieren. Auf den folgenden Seiten sind Menschen zu erleben, die an den Welterbestätten in Sachsen-Anhalt ihrer Leidenschaft nachgehen. Aus ganz unterschiedlichen Perspektiven fühlen sie sich diesem Erbe verpflichtet und ziehen daraus ihre Inspiration. Als Winzer, Kunsthistorikerin oder Stadtführerin führen sie das Erbe durch unsere Gegenwart in die Zukunft.

welterbe-sachsen-anhalt.de

Zu Hause bei den Luthers

Die Wittenbergerin Katja Köhler bringt Gästen die Reformationsgeschichte und das Leben von Familie Luther näher.

1
Katja Köhler vor der Wandvertäfelung im Lutherhaus

2
Wittenberger Schlosskirche

3
Druckerwerkstatt in den Cranach-Höfen

> „Luther ist nicht der große Heilige, sondern musste genauso seinen Alltag bewältigen und hatte zwischenmenschliche Probleme, wie wir heute auch.“

Ein elegantes Samtkleid, das Häubchen bedeckt die zurückgesteckten Haare, Katharina von Bora steht selbstbewusst vor der dunklen Holzvertäfelung und spricht über ihren Ehemann Martin. Die Szene könnte historisch sein – doch sie spielt 500 Jahre später. Katja Köhler ist Stadtführerin in Wittenberg und erklärt in der Rolle von Luthers Ehefrau das Leben zur Zeit der Reformation. „Ich erzähle meinen Gästen Alltagsgeschichten der Luthers. So wird der große Reformator auch als Mensch beleuchtet. Die Leute interessiert das Leben der Familie, die alltäglichen Probleme, aber auch die enge Verbindung zur befreundeten Malerfamilie Cranach“, sagt Katja Köhler.

Bevor Katharina bei Martin einzog, schlief der auf einem Strohsack, bezahlte seine Schulden nicht und führte ein ziemlich lotteriges Leben. Es war die geflohene Nonne Katharina von Bora, die Ordnung in seinen Alltag brachte und souverän den stattlichen Wirtschaftsbetrieb der Familie führte. „Luther ist nicht der große Heilige, sondern musste genauso seinen Alltag bewältigen und hatte zwischenmenschliche Probleme, wie wir heute auch. Häufig bemerke ich bei meinen Besuchergruppen ein Kopfnicken und das führt näher an die Figuren heran“, so die Stadtführerin.

Über 35 Jahre lang war das Lutherhaus in Wittenberg der Lebensmittelpunkt des Theologen – erst als Mönch, später mit seiner Ehefrau Katharina von Bora und den sechs Kindern. Im „Schwarzen Kloster“, wie das Gebäude auch genannt wurde, hat Martin Luther gelesen, geschrieben, diskutierte er mit den zahlreichen Gästen und hielt als Professor Vorlesungen vor Studenten aus ganz Europa. Heute ist das Lutherhaus das größte reformationsgeschichtliche Museum der Welt mit über eintausend originalen Exponaten. Zu den herausragenden Gegenständen zählen Luthers Mönchskutte, seine Predigtkanzel aus der Wittenberger Stadtkirche sowie die Zehn-Gebote-Tafel von Lucas Cranach d. Ä.

Bei den Führungen von Katja Köhler gibt es nicht nur Namen, Zahlen, Fakten und Anekdoten. Sie möchte ihren Gästen etwas mitgeben: „Lebenswege können sich immer wieder ändern, man muss sich wandeln können, geduldig, ausdauernd und flexibel sein. Das war eine riesige Stärke von Katharina. In den Führungen versuche ich die krisenhafte Situation von damals in die jetzige Zeit zu holen, vieles war ähnlich. Und wenn diese Frau mit so wenigen Hilfsmitteln es hinbekommen hat, dann müssen wir das doch auch schaffen.“

lutherstadt-wittenberg.de

LUTHERGEDENKSTÄTTEN IN EISLEBEN UND WITTENBERG

Kein anderes Land ist so eng mit der Reformation und dem Leben und Wirken Martin Luthers verbunden wie Sachsen-Anhalt. Authentische Schauplätze in der Lutherstadt Eisleben, dem Geburts- und Sterbeort Luthers, in Mansfeld-Lutherstadt, wo der Reformator aufwuchs, und in der Lutherstadt Wittenberg, in der er mit seiner Familie die meisten Jahre seines Lebens verbracht hat, lassen die Reformationsgeschichte und die Lebenswelt Luthers lebendig werden. Als Orte entscheidender Ereignisse der Reformation sind sie von herausragender Bedeutung für das politische, kulturelle und spirituelle Leben der westlichen Welt. Im Jahr 1996 wurden die Gedenkstätten in das UNESCO-Welterbe aufgenommen.

luthermuseen.de

HIGHLIGHTS 2023

9.–11.6.
Stadtfest „Luthers Hochzeit“
Lutherstadt Wittenberg

bis 9.7.
„Tatort 1522 – Das Escapespiel zur Lutherbibel“
Lutherstadt Wittenberg

bis 20.8
„Raus mit der Sprache! Eine Mitmachausstellung für Kinder und Jugendliche“
Lutherstadt Eisleben

Trauben und Tradition

In Naumburg führt Philipp Kollmar das geschichtsträchtige Landesweingut Kloster Pforta in die Zukunft.

1
Philipp Kollmar im Keller des Landesweingutes

2
Gosecker Dechantenberg

3
Sonderedition zum Welterbetitel

„Wir wollen selbstbewusster über die Region hinausstahlen."

Ein sanfter Morgennebel verzieht sich langsam aus den abgeernteten Rebstöcken. Der junge Wein ruht bereits in den Tanks. Philipp Kollmar, der Geschäftsführer des Landesweingutes Kloster Pforta, steht auf dem Gosecker Dechantenberg und blickt hinunter in das Saaletal. Wenige Kilometer entfernt, steht der Dom St. Peter und Paul in der Naumburger Altstadt. Weinlaub und Reben finden sich auch in dem Gotteshaus. Der unbekannte Baumeister des Domes, der legendäre „Naumburger Meister", hat das filigrane Blattwerk an den steinernen Säulen verewigt.

Der Weinbau um die Flüsse Saale und Unstrut blickt auf eine 1000-jährige Geschichte zurück. Das Handwerk der Traubenveredlung brachten Zisterzienser Mönche mit und verankerten so den Weinbau in der Region. Diese lange Tradition hat Philipp Kollmar stets im Hinterkopf, wenn er über die zukünftige Ausrichtung des Landesweingutes nachdenkt.
„Das Anbaugebiet Saale-Unstrut ist mit rund 800 Hektar relativ klein im Vergleich zu anderen Weinregionen. Die hervorragenden Weine verkaufen sich in der Region sehr gut. Trotzdem wollen wir unsere Bekanntheit erhöhen und selbstbewusster über die Region hinausstrahlen", erklärt der Geschäftsführer.

Die Aufnahme des Naumburger Domes in das Weltkulturerbe zieht zunehmend auch internationale Gäste an, was den Blick auf die gesamte Kulturlandschaft stärkt.
„Das Potenzial der Region ist riesig und wir sehen das als einen Auftrag an uns", sagt Philipp Kollmar.
Das Landesweingut Kloster Pforta ist von einer wechselhaften Geschichte geprägt, die in das Jahr 1138 zurückgeht. Veränderung und Anpassung an die jeweiligen Erfordernisse der Zeit gehören zum Wesen des Weingutes. Ob nun die Auswirkungen des Klimawandels auf den Weinbau oder die Ansprache der jüngeren Weintrinker-Generation im Marketing – an Herausforderungen mangelt es auch in der heutigen Zeit nicht.

Was sich jedoch über die Jahrhunderte nicht verändert hat, ist die Leidenschaft für den Wein. Bei Philipp Kollmar kam das Interesse am Rebensaft bereits in der Jugend auf.
„Mein Vater war ein Weinkenner und hat mir die Liebe zum Wein nähergebracht. Es ist schon ein besonderes Lebensmittel, das man so lange lagern kann, sich dabei eindrucksvoll entwickelt und geschmacklich stark von seiner Herkunft geprägt ist", erklärt der Jurist und Winzer. An einem Ort, an dem Tradition, Handwerk und Begeisterung tief verwurzelt sind, schaut man optimistisch in die Zukunft.

kloster-pforta.de
naumburg.de

DER NAUMBURGER DOM

Der Naumburger Dom St. Peter und Paul an der „Straße der Romanik" zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern des europäischen Hochmittelalters. Die aus dieser Zeit erhaltenen beiden Lettner in einer Kirche sind weltweit einmalig. Die zwölf Stifterfiguren aus der Werkstatt des Naumburger Meisters mit der berühmten Uta, der „schönsten Frau des Mittelalters", entfalten eine besondere Anziehungskraft. Seit 2018 gehört der Naumburger Dom zum UNESCO-Welterbe als einzigartiges Zeugnis der mittelalterlichen Architektur.

naumburger-dom.de

HIGHLIGHTS 2023

20.5.
Jubiläum „30 Jahre Straße der Romanik"
Romaniköffnungstag mit Sonderführungen und weiteren Highlights

3.–4.6.
Naumburger Meister Markt
Kunsthandwerkermarkt im Domgarten

2./3.6.
Im Rahmen von „Rendezvous im Garten"
Sonderführungen und weitere Erlebnisse

Vergangenheit in neue Form bringen

Die österreichische Konzeptkünstlerin Isa Rosenberger hat sich vom Bauhaus Dessau zu einer Videoinstallation inspirieren lassen.

1
Isa Rosenberger im Haus von Oskar Schlemmer

2
Kunstprojekt im Bauhaus-Archiv

3
Die Tänzerin Celia Millan

„Für mich persönlich inspirierend an der Idee Bauhaus ist der multidisziplinäre Zugang …“

Wie gelandete Raumschiffe wirken die vier weißen Häuser in dem kleinen Kiefernwald. Sie sind Prototypen der Moderne und weltbekannte Ikonen der Architektur. Der Bauhaus-Gründer Walter Gropius hat die drei Doppelhäuser und die Direktorenvilla entworfen, die unter dem Namen Meisterhäuser bekannt sind. Die Künstlerin Isa Rosenberger aus Wien hat die Meisterhäuser und das Bauhaus Dessau während ihres mehrwöchigen Stipendiums „Bauhaus Residenz 2022“ kennengelernt. „Für mich persönlich inspirierend an der Idee Bauhaus ist der multidisziplinäre Zugang, die experimentelle Atmosphäre und das ganzheitliche pädagogische Konzept, das Materialanalysen, Formfindung und auch die Persönlichkeitsbildung der Studierenden umfasste“, so die Österreicherin.

In ihrer künstlerischen Praxis legt Isa Rosenberger stumme, unterdrückte, verlorene oder vergessene Geschichten frei. Sie bringt Kontexte, Erfahrungen und Strukturen in Zusammenhänge und aktiviert zeitlich oder räumlich auseinander liegende Ereignisse in unserer Gegenwart. Ausgangspunkt der Recherchen für die Videoinstallation MANDA, die sie während ihres Aufenthaltes realisierte, ist Manda von Kreibig, eine Tänzerin am Bauhaus, über deren Leben wenig bekannt ist. Dafür begab sich Isa Rosenberger auf Spurensuche in die Museumsdepots der Stiftung Bauhaus Dessau. „Archive repräsentieren nicht nur das, was als wert erachtet wird, aufbewahrt zu werden, sondern auch das Nicht-Gesammelte. Das Museumsdepot ist aber auch ein Ort der potenziellen Aktivierung, die Vergessenes und Verdrängtes wieder ans Licht der Öffentlichkeit zu holen vermag“, erklärt sie ihr Konzept.

Entstanden ist eine filmisch-tänzerische Annäherung an die vergessene Bauhäuslerin, für die das Depot selbst zur Bühne wurde. „Dabei interessieren mich auch generelle Fragen nach dem Gedächtnis von Museen und ihrer Verantwortung im Prozess der Geschichtsschreibung. MANDA ist nicht nur der Vorname der Tänzerin Manda von Kreibig, sondern kann auf Spanisch auch ‚das Vermächtnis‘ bedeuten. Das finde ich sehr passend“, so Isa Rosenberger.

Während der Bauhaus Residenz lebte und arbeite die Künstlerin in der Meisterhaussiedlung im Haus von Oskar Schlemmer – Maler, Bildhauer und Professor am damaligen Bauhaus. Mit dem Residenz-Programm lädt die Stiftung Bauhaus Dessau regelmäßig Künstlerinnen und Künstler ein, Werke mit Bauhaus-Bezug zu entwickeln und der Öffentlichkeit zu präsentieren. In der Arbeit von Isa Rosenberger hat sich eine alternative Lesart der Geschichte eröffnet.

isarosenberger.net

BAUHAUS UND SEINE STÄTTEN IN DESSAU

Seit 1996 gehört das Bauhaus Dessau zum Welterbe der UNESCO. Den Status verdankt es der herausragenden Architektur des Gebäudes der Bauhausschule sowie der anderen Bauten wie den Meisterhäusern oder den Laubenganghäusern, die das Bild der Moderne im letzten Jahrhundert nachhaltig prägten. Zudem wurde das Bauhaus auch als Institution ausgezeichnet, die mit ihrem konzeptionellen Denken auf die Gestaltung einer ganzheitlichen Moderne abzielte. Soziale und gesellschaftliche Aspekte spielten dabei ebenso eine Rolle wie das Wohnen in all seinen Facetten. Das Bauhaus ist nicht nur ein Meilenstein in der Architektur und der Kunst, sondern ein revolutionärer Beitrag zur Ideengeschichte des 20. Jahrhunderts.

bauhaus-dessau.de

HIGHLIGHTS 2023

ab 4.5.
Dynamische Bühne
Das Foyer des Bauhaus Museums Dessau bekommt 2023 eine neue Struktur

1./2.9.
Bauhausfest 2023
Bauhausgebäude

26.10.2023–1.4.2024
Ausstellung „Die Geste spricht“
Bauhaus Museum Dessau

„Die Bauhaus-Bewegung hatte den Anspruch, Gesellschaft mitzugestalten.“

Ein Gespräch mit Barbara Steiner, Direktorin und Vorstand der Stiftung Bauhaus Dessau

Das 100. Gründungsjubiläum des Bauhauses liegt seit 2019 hinter uns. Welche Erfahrungen und welchen Schwung nimmt die Stiftung Bauhaus Dessau aus diesem Jubiläum mit?

Die Stiftung Bauhaus Dessau hat einen Museumsneubau bekommen. Dadurch wurde es möglich, deren umfangreiche Sammlung zu präsentieren und die Geschichte des Bauhauses mit einem neuen Fokus zu erzählen. Es sind eben nicht nur die großen männlichen Meister, die das Bauhaus geprägt haben, sondern auch viele Künstlerinnen und Studierende, die man in den vergangenen Jahren zu entdecken begann. Wichtig ist darüber hinaus die Lage des Bauhaus Museums Dessau inmitten der Stadt. Das Museum trägt zu deren Belebung bei. Es wurde zu einem wichtigen innerstädtischen Anziehungspunkt und lockt viele Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt nach Dessau-Roßlau”.

„Das Bauhaus Dessau ist stets international gewesen – damals wie heute.“

Zur Zeit der Bauhaus-Gründung gab es enorme politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Unsicherheiten. Das ist uns heute nicht fremd – können wir von den Bauhaus-Gründern etwas lernen?

Die Bauhaus-Bewegung hatte stets den Anspruch, Gesellschaft mitzugestalten. Und auch heute gilt es, an der Schnittstelle von Kunst, sozialer Inklusion, Wissenschaft, Technologie und Gestaltung ganzheitlich zu denken. Themen des Struktur- und Klimawandels sind heute gesellschaftlich wichtiger denn je, und um etwas zu verändern, braucht es vor allem einen kulturellen Wandel. Diese Einsicht verbindet uns mit dem historischen Bauhaus.

Sie sind seit gut einem Jahr Direktorin am Bauhaus Dessau. Was sind Ihre bisherigen Eindrücke und Erkenntnisse? Wie möchten Sie das Bauhaus Dessau in den kommenden Jahren positionieren und welchen veränderten Umständen muss es sich anpassen?

In den ersten Monaten sind wichtige Grundlagen für die Weiterentwicklung des Bauhauses Dessau geschaffen worden. An Großvorhaben steht die Sanierung der Glasfassade des Werkstattflügels an – eine Mammutaufgabe, die gut überlegt und vorbereitet sein will. Hier freuen wir uns auf die Kooperation mit der Wüstenroth Stiftung. Noch viele Jahre wird uns „Das Sachsen-Anhalt Projekt“ im Rahmen des Neuen Europäischen Bauhauses begleiten. Dabei geht es um den Strukturwandel im Land, um den Kohleausstieg, um Dekarbonisierung und Emissionsverringerung. Es wurden Allianzen über institutionelle und vor allem disziplinäre Grenzen hinweg gebildet und auch zivilgesellschaftliche Initiativen miteinbezogen. Und natürlich steckt die Stiftung bereits mittendrin in den Vorbereitungen für das nächste Jubiläum 2025/26. In dem Zusammenhang werden wir uns als Bauhaus Dessau der Verflechtung des Baugeschehens dieser Jahre mit der Industriegeschichte der Region widmen. Neben dem Blick zurück schaut das Jubiläum nach vorne. Hier liegt der Schwerpunkt auf Materialkreisläufen, auf gewachsenen Ressourcen, Wiederverwertung, Inwertsetzung, Recycling und Materialexperimenten.

Muss das Bauhaus Dessau internationaler werden?

Das Bauhaus Dessau ist stets international gewesen – damals wie heute. Das internationale Netzwerk der Stiftung ist riesig, wir kooperieren regelmäßig mit Institutionen weltweit, und unsere Akademie zieht junge Menschen aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern an. Sie nehmen an unseren außeruniversitären Bildungsprogrammen teil.

Sachsen-Anhalt hat ein reiches Weltkulturerbe. Wie profitieren aus Ihrer Sicht die unterschiedlichen Welterbestätten im Land voneinander? Oder muss man Luther, Bauhaus, das Gartenreich, den Naumburger Dom und die Welterbestadt Quedlinburg gar nicht „zusammenbringen“, weil jeder Ort sein eigenen Profil hat und für sich funktioniert?

Die Welterbestätten teilen viele Herausforderungen, denn die Erwartungen sind hoch. Zwischen Denkmalpflege und kritischer Reflexion des Erbes, zwischen Denkmal- und Klimaschutz tun sich fast zwangsläufig Reibungen auf. Über diese Themen in Austausch zu treten ist enorm wichtig. Wir profitieren wechselseitig von unseren reichen Erfahrungen.

VITA

Dr. Barbara Steiner (Jahrgang 1964) ist seit September 2021 Direktorin und Vorstand der Stiftung Bauhaus Dessau. Sie studierte Kunstgeschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien. Zuvor war sie Direktorin des Kunsthauses Graz und lehrte unter anderem in Leipzig, Linz, Kopenhagen und Wien.

Das Muster-Schloss

Die Kunsthistorikerin Anette Froesch ist im Gartenreich Dessau-Wörlitz für die Schlösser und Kunstsammlungen verantwortlich.

1
Anette Froesch im Schlafzimmer der Fürstin

2
Sammlerstücke aus aller Welt im Festsaal von Schloss Wörlitz

3
Verhangene Büste

„Schloss Wörlitz ist der Fixstern hier im Gartenreich und ein Juwel der Baugeschichte.“

Grüne Seidentapete, römische Bildmotive, auf Hochglanz polierte Einlegearbeiten aus Edelhölzern – nach umfassenden Restaurierungsarbeiten strahlen Kabinett und Schlafzimmer der Fürstin Louise wie am ersten Tag. Anette Froesch trägt weiße Handschuhe und enthüllt den in den Wintermonaten abgedeckten Aufsatz auf dem Bett der Fürstin. Darunter kommt die schwarze Skulptur eines ruhenden Knaben zum Vorschein, der den Schlaf darstellt. „Schloss Wörlitz ist der Fixstern hier im Gartenreich und ein Juwel der Baugeschichte. Es handelt sich um das Erstlingsbauwerk des deutschen Klassizismus. Bemerkenswert ist auch der heutige Erhaltungszustand. Man befindet sich wie in einer Zeitkapsel, weil kaum etwas verändert oder umgebaut wurde“, erklärt die promovierte Kunsthistorikerin.

Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau ließ Schloss Wörlitz von 1769 bis 1773 nach Entwürfen von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff als seinen Sommersitz errichten. Das schlicht aussehende Schloss erinnert eher an eine Fabrikantenvilla und war zu seiner Zeit das modernste Gebäude in Europa. Mit seinen Speiseaufzügen, einer Wasserversorgung für die Bediensteten, englischen Schiebefenstern oder einem Eisschrank sorgte der Bau für Gesprächsstoff. Der europäische Adel und das gehobene Bürgertum pilgerten in das kleine Fürstentum und ließen sich von dem stilprägenden Muster-Schloss inspirieren.

Schloss Wörlitz spiegelt auch die der Aufklärung verpflichteten Geisteshaltung von Fürst Franz. Ihm ging es nicht nur um Ästhetik, sondern stets auch um Bildung. Inspiration für die reiche Innenausstattung fand der Fürst auf seinen Reisen – antike Plastiken, italienische und niederländische Gemälde, englische Keramiken. „Für die feinen Wanddekorationen dienten auch die damals gerade erst bekannt gewordenen Ergebnisse der Ausgrabungen in den antiken Städten Pompeji und Herculaneum als Vorbild“, so Anette Froesch.

Eingebettet in einen traumhaften Park ist Schloss Wörlitz noch heute ein Besuchermagnet. Anette Froesch sieht es als ihre Aufgabe, die zeitlose Schönheit und den Geist des 250 Jahre alten Gebäudes den Gästen des Gartenreiches näherzubringen. „In den vergangenen Jahrzehnten wurde sehr viel restauriert und erforscht. Jetzt müssen wir dieses Wissen an die Menschen bringen und erklären, warum wir dieses Erbe erhalten. Dabei wird auch die digitale Wissensvermittlung eine wesentliche Rolle spielen“, so die Historikerin. Fürst Franz von Dessau-Anhalt wäre damit gewiss einverstanden gewesen, denn er war immer am Puls der Zeit.

gartenreich.de

DAS GARTENREICH DESSAU-WÖRLITZ

Das Gartenreich steht für den Einklang von Natur, Architektur und bildender Kunst. Schöpfer dieses Gesamtkunstwerkes waren Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau und sein Freund, der Architekt Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff. Neben dem Park und Schloss Wörlitz gehören ebenso die Schlösser und Parks Oranienbaum, Mosigkau, Luisium sowie das Georgium und der Kühnauer Park zum Gartenreich, die der Fürst kunstvoll in die Gesamtgestaltung des Gartenreichs einbezogen hat. Zum Welterbe der UNESCO zählt das Gartenreich Dessau-Wörlitz seit dem Jahr 2000 als herausragendes Beispiel für die Umsetzung philosophischer Prinzipien der Aufklärung in einer Landschaftsgestaltung, die Kunst, Erziehung und Wirtschaft harmonisch miteinander verbindet.

welterbe-gartenreich.de

HIGHLIGHTS 2023

Neueröffnung:
Haus der Fürstin
Eröffnung der neuen Dauerausstellung „Das ganze Land ein Garten – das Gartenreich des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau“
Wörlitz

18./19.3.
Frühlingserwachen in Wörlitz

Mai bis September
Gartenreichsommer

Die Hausgeschichten-Erzählerin

Die Quedlinburger Künstlerin Magdalena Dreysse bemalt hölzerne Miniaturhäuser mit fantasievollen Motiven.

1
Magdalena Dreysse in der Werkstatt

2
Ruhige Hand und Farben

3
Hausgeschichten auf Holz

„Eine Sammlerin nimmt ihre Häuser sogar jedes Jahr mit in den Sommerurlaub.“

Behutsam streift sie den feinen Pinsel über die Palette voller schillernder Aquarellfarben und führt ihn zurück an das Holzhäuschen, welches sie zwischen ihrem Daumen und Zeigefinger hält. Am Stadtrand von Quedlinburg sitzt Magdalene Dreysse am Arbeitstisch ihrer Werkstatt. Der Kachelofen gibt seine wohlige Wärme ab, im Garten vor dem Fenster haben die Bäume ihre Blätter fallen lassen. Und der Pinsel von Magdelena Dreysse haucht den kleinen Häusern Leben ein – auf den Fassaden entstehen fantastische Geschichten.

Ein Frosch schenkt einer Maus eine Seerose, auf dem Kopf einer riesigen Schildkröte sitzt ein Mann, Gänse zupfen am bodenlangen goldenen Haar eines Mädchens – die Tiere auf den Holzhäuschen entführen in eine fabelhafte Welt. „Die Motive kommen mir beim Malen. Ich habe vorher keine Ideen oder Szenen im Kopf. Erst wenn ich den Pinsel in der Hand halte, entfaltet sich meine Fantasie“, sagt die Malerin. Die bunten Fassaden regen zum Träumen an, geben Rätsel auf oder sorgen für ein Schmunzeln. Jeder sieht eine andere Geschichte und seinen ganz eigenen Zusammenhang zwischen den Bildern auf den Holzhäusern.

Der Ursprung der „Quedlinburger Geschichtenhäuser“ geht zurück in ihre Kindheit. Inspiriert durch die Vielfalt der einzigartigen Fachwerkhäuser in der Quedlinburger Altstadt schuf der Bildhauer Wolfgang Dreysse kleine Häuser aus Holz für seine fünf Kinder. Als vor 25 Jahren in Quedlinburg das beliebte Weihnachtsmarktkonzept „Advent in den Höfen“ seinen Anfang nahm, begann die gesamte Familie Dreysse damit, Holzhäuschen mit Geschichten zu bemalen und am eigenen Weihnachtsmarktstand zu verkaufen. „Jeder von uns entwickelte seinen eigenen Stil. So entstand eine beeindruckende Vielfalt, die sich unter der Marke Quedlinburger Hausgeschichten einen Namen machte“, erzählt Magdalena Dreysse. Innerhalb von wenigen Jahren wurden die Geschichtenhäuser der Künstlerfamilie zu beliebten Souvenirs aus Quedlinburg und Sammlerstücken, die in die ganze Welt gingen.

Magdalena Dreysse hat aus dem einstigen Hobby ihren Beruf gemacht. Seit acht Jahren arbeitet sie inzwischen als Hausgeschichten-Malerin. Beliebt sind die bunten Miniaturen über alle Generationen hinweg. „Eine Sammlerin nimmt ihre Häuser sogar jedes Jahr mit in den Sommerurlaub“, berichtet die Künstlerin.

Während den Gästen der Harzstadt Quedlinburg nur eine schöne Erinnerung an die romantischen Fachwerkhäuser der Altstadt bleibt – haben die Häuschen von Magdalena Dreysse in der jeder Jackentasche Platz.

quedlinburger-hausgeschichten.de

STIFTSKIRCHE, SCHLOSS UND ALTSTADT VON QUEDLINBURG

Die Quedlinburger Altstadt gehört zu den größten Flächendenkmalen in Deutschland und ist seit 1994 UNESCO-Welterbe. Der mittelalterliche Stadtkern mit seinen mehr als 2000 Fachwerkhäusern aus acht Jahrhunderten macht Quedlinburg zum Musterbeispiel der Fachwerkbaukunst. Die Stiftskirche St. Servatius, die tausendjährige Wipertikirche und die Reste des Marienklosters auf dem Münzenberg erinnern an die Bedeutung dieses Ortes für die ottonischen Herrscher im 10. Jahrhundert.

quedlinburg.de

HIGHLIGHTS 2023

24./25.3.
Hoftag und Sonderführung „Des Kaisers letzte Reise“
Stiftsberg

2.–4.6.
Königstage
Stadtfest zu Ehren Heinrich I.
Innenstadt

29.11.–24.12.
Adventsstadt Quedlinburg u. a. mit Weihnachtsmarkt
adventsstadt.de

Eine Scheibe von Welt

Der Archäologe Harald Meller leitet seit mehr als 20 Jahren die Erforschung der legendären „Himmelsscheibe von Nebra“.

1
Harald Meller und die Himmelsscheibe

2
Fund im Untersuchungslabor

3
Aussichtsturm auf dem Mittelberg nahe dem Fundort der Himmelsscheibe von Nebra

„Die Himmelsscheibe ist eines der besterforschten Objekte der Welt.“

Sie zeigt Sonne, Mond und Sterne, zwischen den Horizonten ein Schiff – für eine Weltsensation genügt das. Als Sachsen-Anhalts Landesarchäologe Harald Meller die im Durchmesser 32 Zentimeter große und rund zwei Kilogramm schwere Bronzeplatte zum ersten Mal auf einem Foto sieht, ist er begeistert. „Ich hatte sofort das Gefühl, dass es sich um einen ganz großartigen Fund handelt, weil es Himmelsdarstellungen aus dieser Zeit in vergleichbarer Qualität nicht gibt. Doch zunächst hatten wir nur das Foto und konnten die Echtheit des Fundes nicht überprüfen“, erinnert sich Professor Meller.

Im Jahr 1999 hatten Sondengänger auf dem Mittelberg bei Nebra im südlichen Sachsen-Anhalt die Bronzescheibe ausgegraben und verkauft. Nachdem sie durch die Hände verschiedener Händler ging, stellte die Polizei den Fund 2002 in der Schweiz sicher und übergab die Scheibe an das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale). Dort koordinierte Harald Meller die ersten Untersuchungen, welche die Echtheit des Fundes belegten. „Die Himmelsscheibe ist eines der besterforschten Objekte der Welt. An den zahlreichen Untersuchungen zur Herstellungstechnik, zum Material sowie zur Herstellungsgeschichte waren insgesamt mehr als einhundert Leute beteiligt“, so der Wissenschaftler.

Die „Himmelsscheibe von Nebra“ zeigt die weltweit älteste konkrete Darstellung astronomischer Phänomene, die bisher bekannt ist. Elemente des Tag- und Nachthimmels vermischen sich vor einem Sternennetz. Zwischen den Horizonten erscheint ein über den Himmelsozean fahrendes Schiff. Die Himmelsscheibe gibt einen Einblick in das Wissen über den Weltenlauf und seine religiöse Deutung vor 3600 Jahren.

Die rasant fortschreitenden technischen Entwicklungen führen zu immer neuen und tieferen archäologischen Interpretationen der Himmelsscheibe. Mit Blick auf die Materialbeschaffenheit liefern heute Rasterelektronenmikroskope farbige 3D-Ansichten der Oberflächenstrukturen, die zu neuen Erkenntnissen, aber auch zu neuen Fragen führen. „Die Scheibe wird vermutlich auf Jahrzehnte noch nicht vollständig erforscht sein“, schätzt Prähistoriker Meller.

Doch nicht nur Forschende zieht die Himmelsscheibe in ihren Bann. Begeistert sind auch die Besucherinnen und Besucher des Landesmuseums in Halle (Saale), wo die Bronzescheibe in einer Dauerausstellung zu sehen ist. Auf dem Mittelberg, dem Fundort der Himmelsscheibe, befindet sich heute ein 30 Meter hoher Turm, der an den Zeiger einer überdimensionalen Sonnenuhr erinnert. Ein „Himmelsauge“ markiert die Fundstelle der Scheibe. Die eiszeitliche Ringwallanlage um die Bergkuppe ist teilweise nachmodelliert.

landesmuseum-vorgeschichte.de

DIE „HIMMELSSCHEIBE VON NEBRA“

Aufgrund ihrer Einzigartigkeit als älteste konkrete Darstellung kosmischer Phänomene wurde die „Himmelsscheibe von Nebra“ 2013 in das UNESCO-Dokumentenerbe „Memory of the World“ aufgenommen. Die Bronzescheibe ist ein Meisterwerk der Schmiedekunst. Mit Metalleinlagen versehen steht sie auch in technologischer Hinsicht in Mitteleuropa nahezu einzigartig da. Die Himmelsscheibe ist nicht in einem Arbeitsgang entstanden, sondern wurde immer wieder verändert. Verschiedene Handwerkergenerationen hinterließen ihre jeweils eigene Handschrift auf dem Objekt. Es sollte wohl immer wieder den veränderten rituellen Bedürfnissen und sich ändernden Weltbildern angepasst werden.

himmelsscheibe-erleben.de
himmelswege.de

HIGHLIGHTS 2023

16.12.2022–25.6.2023
Sonderausstellung „Reiternomaden in Europa – Hunnen, Awaren, Ungarn“
Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale)

Die Welterbe-Bewerber

Das Pretziener Wehr, die Franckeschen Stiftungen zu Halle sowie das Schiffshebewerk Rothensee sind die nächsten Kandidaten aus Sachsen-Anhalt für das UNESCO-Welterbe.

Das Pretziener Wehr – eine technische Meisterleistung

Die Anlage des Pretziener Wehrs bei Schönebeck (Elbe) wurde 1871 errichtet und diente einerseits der Wasserspiegelerhöhung bei Niedrigwasser, um den Schiffsverkehr zu gewährleisten. Zudem kann die Wehranlage Hochwasserspitzen der Elbe kappen und schützt noch heute die Gegend um Magdeburg bei Hochwasser.

Technisch und architektonisch ist das Pretziener Wehr ein imposantes Bauwerk, das in vielen Belangen seinesgleichen sucht. Der über 160 Meter lange und 7,50 Meter breite sandsteinverblendete Wehrsockel diente vielen weiteren Wehranlagen in anderen Ländern als Vorbild. Im Rahmen der Weltausstellung 1889 in Paris ist das technische Bauwerk mit einer Goldmedaille ausgezeichnet worden.

pretziener-wehr.de

Die Franckeschen Stiftungen zu Halle – die „Schulstadt“ August Hermann Franckes

Der Theologe und Pädagoge August Hermann Francke gründete 1698 die Stiftungen als Armenschule und Waisenanstalt. Seine Vision waren die Erziehung und Bildung jedes Einzelnen entsprechend seinen individuellen Begabungen – Waisen und Fürstenkinder gleichermaßen, ebenso wie Jungen und Mädchen.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich eine ganze „Schulstadt“, zu der Bildungs- und Erziehungseinrichtungen, die Cansteinsche Bibelanstalt, die Ostindische Missionsanstalt, die Bibliothek sowie Wirtschaftsbetriebe zählten. Mehr als 40 Bildungs- und Sozialeinrichtungen haben noch heute ihren Sitz auf dem Gelände der Stiftungen – ein europaweit einzigartiger Bildungskosmos. Mit ihren historischen Sammlungen, Ausstellungen, besonders aber den pädagogischen und sozialen Projekten sind Stiftungen mehr als ein Museum.

francke-halle.de

Das Schiffshebewerk Rothensee – eine einzigartige Technik

Über den Rothenseer Kanal verbindet das Schiffshebewerk den etwa 16 Meter höher gelegenen Mittellandkanal mit der Elbe sowie den Magdeburger Häfen. Von den nur vier Typen von Senkrechthebewerken ist das Schiffshebewerk Rothensee weltweit das letzte in Funktion befindliche Schwimmerhebewerk. Als Teil des Wasserstraßenkreuzes wurde es 1938 in Betrieb genommen und gilt als ein herausragendes Zeugnis der Ingenieurbaukunst.

Das Schiffshebewerk Rothensee ist Teil des landesweiten touristischen Netzwerkes „Das Bauhaus Dessau und die Moderne in Sachsen-Anhalt“, das die Bauhaus-Stätten in Dessau-Roßlau mit anderen prägenden Orten aus der Zeit der Moderne verbindet.

wasserstrassenkreuz.de

WELTERBESTADT QUEDLINBURG

Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH
Markt 4
06484 Quedlinburg
Tel. +49 (0) 3946 90 56 24
www.quedlinburg-info.de

Kirche St. Wiperti
Wipertistraße 4
06484 Quedlinburg

Stiftskirche St. Servatii
Schloßberg 1
06484 Quedlinburg

NAUMBURGER DOM

Naumburger Dom St. Peter und Paul
Domplatz 16/17
06618 Naumburg
Tel. +49 (0) 3445 23 01 133
www.naumburger-dom.de

GARTENREICH DESSAU-WÖRLITZ

Kulturstiftung Dessau-Wörlitz
Schloss Großkühnau
Ebenhanstraße 8
06846 Dessau-Roßlau
Tel. +49 (0) 340 64 61 50
www.gartenreich.de

Schloss und Park Wörlitz
Kirchgasse 35
06785 Oranienbaum-Wörlitz, OT Wörlitz

Schloss und Park Luisium
06844 Dessau-Roßlau, OT Waldersee

Schloss und Park Goergium
Puschkinallee 100
06846 Dessau-Roßlau

Landschaftspark Großkühnau
Brambacher Straße 45
06846 Dessau-Roßlau, OT Großkühnau

Schloss und Park Mosigkau
Knobelsdorffallee 2-3
06847 Dessau-Roßlau, OT Mosigkau

Schloss und Park Oranienbaum
Schloßstraße 9a
06785 Oranienbaum-Wörlitz,
OT Oranienbaum

LUTHERGEDENKSTÄTTEN IN EISLEBEN UND WITTENBERG

Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt
Collegienstraße 54
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel. +49 (0) 3491 42 03 0
www.luthermuseen.de

Lutherhaus in Wittenberg
Collegienstraße 54
06886 Lutherstadt Wittenberg

Melanchthonhaus in Wittenberg
Collegienstraße 60
06886 Lutherstadt Wittenberg

Schlosskirche in Wittenberg
Schloßplatz 1
06886 Lutherstadt Wittenberg

Stadtkirche in Wittenberg
Kirchplatz 20
06886 Lutherstadt Wittenberg

Luthers Geburtshaus in Eisleben
Lutherstraße 15
06295 Lutherstadt Eisleben

Luthers Sterbehaus in Eisleben
Andreaskirchplatz 7
06295 Lutherstadt Eisleben

DAS BAUHAUS UND SEINE STÄTTEN IN DESSAU

Stiftung Bauhaus Dessau
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau
Tel. +49 (0) 340 65 08 250
www.bauhaus-dessau.de

Meisterhäuser
Ebertallee 59-71
06846 Dessau-Roßlau

Bauhausgebäude
Gropiusallee 38
06846 Dessau-Roßlau

Laubenganghäuser in Dessau-Törten
Wolfgangstraße 30
06844 Dessau-Roßlau

Bauhaus Museum Dessau
Mies-van-der-Rohe-Platz 1
06844, Dessau-Roßlau

HIMMELSSCHEIBE VON NEBRA

Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale)
Richard-Wagner-Str. 9
06114 Halle (Saale)
Tel. +49 (0) 345 52 47 30
www.landesmuseum-vorgeschichte.de

Besucherzentrum Arche Nebra
An der Steinklöbe 16
06642 Nebra
Tel. +49 (0) 34461 25 52 0
www.himmelsscheibe-erleben.de

Anreiseinformationen:
Sachsen-Anhalt liegt im Herzen Deutschlands und grenzt an Niedersachsen, Thüringen, Sachsen und Brandenburg. Von der Landeshauptstadt Magdeburg aus sind es 150 km bis Berlin, 280 km bis Hamburg, 420 km bis Frankfurt/Main und 225 km bis Frankfurt/Oder. Fünf Autobahnen, die A2, die A9, die A14, die neue A36 und die A38, gut ausgebaute Bundesstraßen, eines der dichtesten Eisenbahnverkehrsnetze Europas sowie ein leistungsstarkes Nahverkehrssystem sorgen in Sachsen-Anhalt für kurze, bequeme Wege zu allen Sehenswürdigkeiten.

Infotelefon:
Gern sind wir auch direkt bei der Reiseplanung behilflich. Sie erreichen uns unter +49 (0)391 5689988 (Mo–Do 9.00–17.00 Uhr / Fr 9.00–16.00 Uhr) oder per E-Mail an tourismus@img-sachsen-anhalt.de

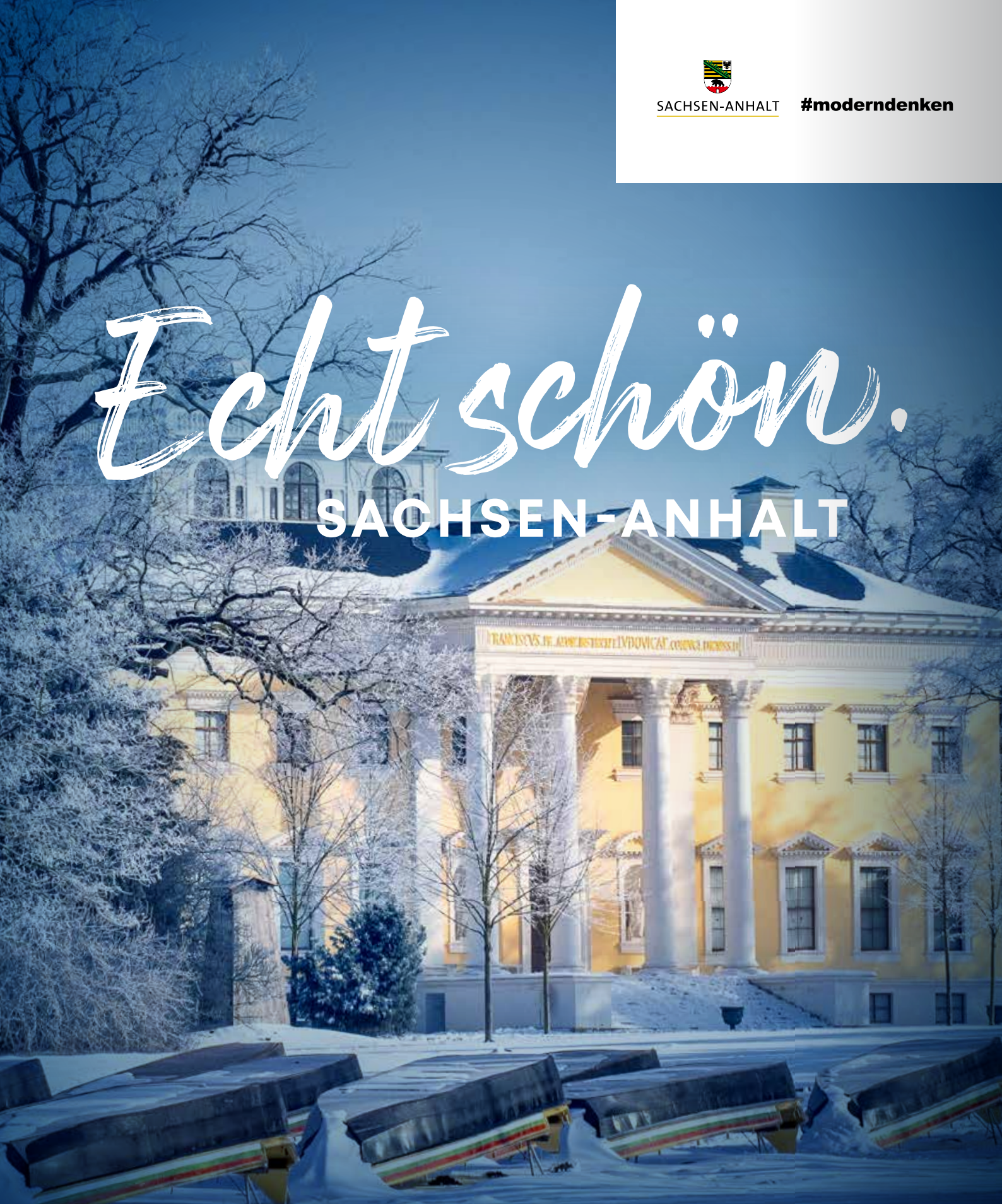
MOBIL IN SACHSEN-ANHALT.
Günstig unterwegs mit den attraktiven Tarifangeboten der DB Regio AG – bequem und staufrei:
Hopper-Ticket Sachsen-Anhalt, Sachsen-Anhalt-Ticket, Sachsen-Anhalt-Ticket Single
0800 150 70 90 (nur Fahrplanauskunft), kostenlos;
01805 99 66 33 die Service-Nr. der Bahn: Buchung, Service, Auskunft (14 ct/Min. aus dem Festnetz, Tarife bei Mobilfunk ggf. abweichend);
DB.Abocenter.Berlin@bahn.de, 01805 06 60 11 (14 ct/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk abweichend);
Fahrplan online: Auskünfte im Internet unter: **www.bahn.de** > Bahnhof eingeben
Ihr Mobilitätspartner
DB BAHN

Herausgeber: Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Am Alten Theater 6, 39104 Magdeburg, Tel. 0391 56899-0, Fax 0391 56899-50, www.sachsen-anhalt-tourismus.de, tourismus@img-sachsen-anhalt.de, www.investieren-in-sachsen-anhalt.de, welcome@img-sachsen-anhalt.de
Gestaltung: genese Werbeagentur GmbH, Magdeburg; **Konzept/Text:** Textbüro Wortschatz, Genthin
Bildnachweis: Nilz Böhme; Archiv IMG; Thomas Meyer/OSTKREUZ; Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Halle (Saale) Sachsen-Anhalt, 2018/Andrea Hörentrup; Juraj Lipták; TourismusRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.; Frank/adobestock; Hagen Nessler; Daniel Dörfler; Steffen Eichner; © Bauhausgebäude Dessau, Walter Gropius (1925–26), Südseite, Tadashi Okochi © Pen Magazine, 2010, Stiftung Bauhaus Dessau; Vereinigte Domstifter, Falko Matte
Redaktionsschluss: November 2022; Änderungen vorbehalten!
Alle Angebotsdaten beruhen auf Angaben der Leistungsanbieter. Der Herausgeber haftet nicht für die Richtigkeit der Angaben der Leistungsanbieter. Kurzfristige Änderungen durch die Leistungsanbieter sind vorbehalten. Die Benutzung des Angebotsmaterials zum Zwecke der gewerbsmäßigen Adressveräußerung an Dritte oder des Nachdrucks – auch auszugsweise – ist nicht gestattet.

SACHSEN-ANHALT #moderndenken

Echt schön.

SACHSEN-ANHALT



Echt schön ist unser Land. Echt grün und voller echter Möglichkeiten. Die zu erleben, liegt für Sie echt nah. Besuchen Sie unser Sachsen-Anhalt – auf kurzem Weg mit Rad, Bahn oder Auto. Ihre Gastgeber und Freizeitanbieter freuen sich echt darauf. Na, dann. Bis bald in #echtschoensachsenanhalt.

Schloss Wörlitz im Gartenreich Dessau-Wörlitz
©Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, Peter Dafinger

echtschoensachsenanhalt.de